



## Jahresbericht 2001 des Präsidenten

### Instrumentalisierung der Jugendarbeit

Noch nie in der ganzen Geschichte wurden an die Jugendarbeit Worb derart viele unterschiedliche Anliegen gerichtet. Zuhanden der Verwaltung oder des Gemeinderates wurden über 20 Berichte und Stellungnahmen verfasst. Inhalt und Umfang waren dabei sehr unterschiedlich. Von einfachen Controllingberichten über Stellungnahmen zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit, Sanierung des Freizeithauses, Realisation einer Kindertagesstätte bis zu Berichten im Zusammenhang mit dem Personal. Darüber hinaus fand die Politik im Berichtsjahr ein sehr grosses Interesse an der Jugendarbeit. So befasste sich der Grosse Gemeinderat gleich zweimal mit der Sanierung des Freizeithauses. Zudem wurde ein Überprüfungs- und Namensgebungsvorstoss eingereicht. Auch an Publizität mangelte es nicht. Neben verschiedenen Berichten in Worber Post und Tagesmedien setzten sich verschiedene Parteien im Rahmen des Politforums mit der Jugendarbeit auseinander.

Das grosse Interesse von Öffentlichkeit und Politik lässt zweifellos darauf schliessen, dass die Jugendarbeit Worb einen wichtigen Stellenwert in der Worber Gesellschaft eingenommen hat. Insbesondere das grosse Engagement der dominierenden Parteien für und gegen die Sanierung des Freizeithauses sowie die dabei abgegebenen Bekenntnisse (z.B. SVP: „wir sind für die Jugendarbeit (...)) machen die bisher nicht dagewesene Relevanz deutlich. Damit ist aber auch klar, dass die Aktivitäten der Jugendarbeit mit einer gewissen - z.T. skeptischen - Aufmerksamkeit verfolgt werden, was sich für den TJWO wiederum in Schreibebeit im Rahmen von Berichterstattungen, Stellungnahmen usw. ausdrückt. Die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit kann durchaus als Belastung empfunden werden. Im Hinblick auf ein nachhaltig verändertes Selbstverständnis der Gesellschaft, in welchem Kinder und Jugendliche aktiv an der Entwicklung beteiligt und als Persönlichkeiten integriert und ernst genommen werden, ist dies aber der einzig wirkungsvolle Weg. Dabei darf die Jugendarbeit nicht zu anderen Zwecken instrumentalisiert werden. Die Abgrenzung gegenüber - zwar ehrenwerten - aber nicht direkt jugendspezifischen Anliegen und Projekten hat damit an Bedeutung gewonnen.

### Die Tätigkeit

Sämtliche Aktivitäten der Jugendarbeit Worb richten sich nach der Vision und der im 4-Säulen-Modell fest gehaltenen strategischen Zielsetzungen. In der Praxis bedeutet dies ein zielgerichtetes Vorgehen mit Beurteilungskriterien und entsprechendem Mitteleinsatz. Die für das Jahr 2001 geplanten Projekte wurden anlässlich der im Herbst durchgeführten Retraite mit externer Fachberatung ausgewertet (Internet-Kaffee, DJ-Gruppe, Fachstelle für das Jugendalter, Dorfpräsenz, Sportturnier, Altersheimbrätle, Bistrowoche, Quartiertage, Giele-Tage, Prävention Worboden, Projekt Wyden, Badifest, Schulfest, Klubräume u.a.).

Die daraus resultierenden Erkenntnisse wurden in die Jahresplanung 2002 aufgenommen. Damit tatsächlich mittelfristige Ziele erreicht werden können, basiert die jeweilige Jahresplanung auf konkreten Mittelfristzielen, welche erstmals für die Periode bis 2006 festgelegt worden sind.

### Der Vorstand

Als Präsident darf ich mich glücklich schätzen, mit einem solchen Vorstand mitarbeiten zu dürfen. Selbstkritisch, mit Herzblut engagiert, pragmatisch und idealistisch zugleich löst er seit Jahren in 10 Jahressitzungen und praktisch in unveränderter Form seine Aufgaben. Die Tagesgeschäfte werden

alle 14 Tage durch die Geschäftsleitung erledigt. Insgesamt wurden 2001 durch den Vorstand 881 Stunden geleistet, was einem Pensum von 55% entspricht.

### **Die Mitarbeitenden**

Während sich Vorstand mit der Strategie befasst, sind die Jugendarbeitenden für die konkrete Jugendarbeit verantwortlich. Was professionelle Jugendarbeit bedeutet kann, darf seit der Neuorganisation der Worber Jugendarbeit exemplarisch studiert werden. Ohne Fränzi Wetli und Peter Jäger wären die Pläne des TJWOs Makulatur. Ihnen ist es zu verdanken, dass sich die Worber Jugendarbeit über Inhalte profiliert hat. Die wesentliche Entwicklung im Bereich der Gesundheitsförderung ist über weite Strecken ihr Verdienst im Jahr 2001.

### **Die Vernetzung**

Für eine effiziente Arbeit mit möglichst nachhaltiger Wirkung ist die Zusammenarbeit mit anderen Personen und Institutionen im Bereich der Jugend unabdingbar. Im Jahr 2001 wurden verschiedene neue Beziehungen geknüpft und gepflegt. Namentlich zu erwähnen ist die Zusammenarbeit mit der Schule, der Verwaltung, der Gruppierung „Zäme für Worb“ und den im Sozialbereich tätigen professionellen Mitarbeitenden anderer Trägerschaften. Die Fachstelle für das Jugendalter hat sich bereits im ersten Jahr als Sitzungs-, Beratungs- und Informationsort bewährt. Der zentrale Standort und die ausgezeichnete Infrastruktur hat die Arbeit wesentlich begünstigt. Der Jugendarbeit Worb ist im Rahmen der regionalen Vernetzung sehr engagiert. Der TJWO-Präsident ist auch Präsident der „Vernetzten offenen Jugendarbeit Stadt und Region Bern“ VOJA, Franziska Wetli engagiert sich in verschiedenen Gremien (Fachgruppe offene Mädchenarbeit, Steuerungsgruppe) und Peter Jäger ist Mitorganisator der jährlich stattfindenden regionalen Weiterbildungswoche. Von der VOJA dürfen künftig wesentliche Impulse erwartet werden, repräsentiert sie doch 80% der subventionierten Jugendarbeit im Kanton Bern.

### **Die Statistik**

Im Rahmen des internen Controllings werden seit 2000 detaillierte Zahlen erhoben. Aufgrund der erweiterten Zahlenbasis lassen die Controllingberichte zuhanden der Sozialdienste erstmals einen Vorjahresvergleich zu. Zusammenfassend darf ich feststellen, dass die Jugendarbeit Worb auf der Dienstleistungsebene noch einmal kräftig zugelegt hat. Mit Ausnahme des begleiteten Treffbetriebs wurden alle Ziele übertroffen. Die Ausrichtung des Jugendtreffs als Freizeithaus hat sich bereits gelohnt. Die BesucherInnenzahl konnte gegenüber 2000 auf 5200 Personen verdoppelt werden (vergleiche Statistik / Controllingbericht).

### **Die Finanzen**

Die finanzielle Situation darf als befriedigend beurteilt werden. Die Investitionskosten der Fachstelle für das Jugendalter konnten dank Rückstellung und dem sparsamen Mitteleinsatz aufgefangen werden. Der Rechnungsabschluss 2001 ist positiv ausgeglichen ausgefallen. Die Reserven zwecks Abdecken des unternehmerischen Risikos betragen jedoch nur 2% des Jahresumsatzes, was als ungenügend beurteilt werden muss.

Jonathan Gimmel

Worb, 23. März 2002